

Handlungsleitlinien

Ziele

durch "professionelle" Analysen oder Erkundungen kennen wir die tatsächlichen Bedarfe der Kinder und Jugendlichen vor Ort

Die Lebenswelt Schule soll wahrgenommen werden und mit der Schule kooperiert werden aber es müssen alle Bedürfnisse der Jugendlichen wahrgenommen werden und auch außerhalb der Schule ihren Platz finden.

Öffentlichkeitsarbeit muss professioneller dargestellt werden, mit richtigen Methoden

Reflektiert an die Zielgruppe kommen Zuhören Unterstützung von außen (wiss. Begleitung?) einfordern und offen sein für Kritik und Unterstützung von außen

Wählen wir die richtigen Worte? Unsere Sprache anpassen an die Lebensrealitäten der Adressat*innen (Fachkräfte, Lokalpolitik, Verwaltung) > emotional abholen (ÖA) Warum müssen wir etwas sagen, wenn wir die Jugendlichen haben? Jugendliche selbst reden lassen.

Was liegt in unserem Handlungsspielraum? Wie können wir Prioritäten anders setzen oder beeinflussen? Wir müssen die Strukturen der Entscheider gut kennen um den nötigen "Weg" zu wählen. Mit wem muss ich reden und wen muss ich überzeugen.

Kinder und Jugendliche sowie Mitarbeitende (wieder) stärken

deutliche Erhöhung der DHBW-Stellen Kinder- und Jugendarbeit (Nachwuchskräfte) & Beibehalten des Status Quo

direkter Kontakt zu Gemeinderäten und Lobbyarbeit/Bedeutung unserer Arbeit gerade jetzt!!!

immer wieder "Auftritte" mit unseren Themen im Gemeinderat

(verbesserte) Förderleitlinien einfordern

vehementes und konstantes Eintreten für unsere Zielsetzungen und unser Profession

Klausuren, Teambildungen und Mitarbeiter-Stärkungen

interne Fortbildungen & fachliche Kooperationen (z.B. Polizei, Ordnungsamt)

Mitarbeiter-Ideen fordern, fördern und ermöglichen

zielgerichtete Angebote um Jugendliche zu stärken

Niederschwelligkeit und Verlässlichkeit (z.B. Anpassung der Öffnungszeiten)

dauerhaftes Kontakthalten gewährleisten

positive und chancenorientierte Sicht der Mitarbeitenden (positives Denken steckt an)

selbst die kleinsten Möglichkeiten der Selbstwirksamkeit zulassen

digitale Medien weiterhin zielgerichtet nutzen

INS TUN KOMMEN! - WIR TUN WAS JUGENDLICHE WOLLEN!

Unsere Aufgabe dazu beizutragen für alle Bedürfnisse und Entwicklungsforderung sichtbar zu machen - Jugendliche sind nicht nur Schüler*innen

Wir müssen uns in übergeordneten Netzwerken (Gemeindetag, Städtetag, Landkreis, Landesebene) besser einbringen, um die Kommunen zu stärken

Bedarfe müssen methodisch erfasst werden, um damit auch gegenüber Öffentlichkeit (Gemeinderat, Politik, Verwaltung) eine gute Argumentationsgrundlage zu haben. Und die Ergebnisse als Planungsinstrument zu nutzen

Räume im Sozialraum schaffen und mehr "offene" Räume schaffen, die von den Kids selbst gestaltet werden können

Profilschärfung der OKJA und dadurch Freiräume schaffen und den offenen Treff stärken.

Die Jugendphase wird gebraucht um selbständiger werden und ihre Rollen finden. Experimentieren und Irrwege gehen gehören dazu.

Wir dürfen nicht die ewig Jammernden sein. Sondern konstruktiv beitragen, damit man ernst genommen wird.

Entscheidungsträger erreichen: Das Leben ist mehr als nur Funktionalität. Jugenderalter braucht die Möglichkeit sich selbst zu erproben und auszuprobieren. Nicht nur unter dem Aspekt des erwachsen werdens und funktionierens.

Kinder und Jugendliche sowie Mitarbeitende (wieder) stärken

Jugendarbeit muss strukturell gefördert werden

verstärkte Unterstützung durch Jugendreferate -> mehr Beratungsangebote, mehr vor Ort sein, mehr Kontakt, mehr Hilfestellung, mehr Präsenz bei den Mitarbeitenden und in den Gemeinden und Kommunen

Zusammenschluss (gewerkschaftliche Aufstellung / Organisation) um stärker zu sein

Erneuter Lockdown ohne Perspektive muss verhindert werden

Fachkräfte stärken, nicht ersetzen

OKJA angemessen finanziell ausstatten

Öffnungszeiten bedarfsgerecht und unter Beteiligung der Kinder und Jugendlichen anbieten

Präsenz ist die Normalität, Online sollte nur ergänzend sein

Jugendliche bestimmen das Programm mit, gestalten die Räume mit

OKJA ist ein wichtiger und fester Bestandteil der Jugendarbeit

Wie können wir Beteiligungsmöglichkeiten so gestalten, dass der Mehrwert von Beteiligung sichtbar wird. Beteiligung wird angenommen

Form finden, die für alle Beteiligten gut ist - sich alle wohlfühlen - Ängste nehmen

Mehrwert vermitteln: z.B. kinderfreundliche Gemeinde - Hinweis auf Handreichung /gesliche Grundlage Auseinandersetzung innerhalb der Verwaltung innerhalb der Verwaltung - "Dolmetscher zwischen Verwaltung und Juendlichen

Teilhabe für alle ermöglichen - alle Schultypen berücksichtigen

ehrlche, realistische Moderation = ERFolgsEbenisse ermöglichen

gute Prozessorganisation Darauf achten, dass Transparenz während des gesamten Prozesses eingehalten wird

Bereitstellung von langfristigen Mitteln - nicht nur kurzfristig